

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 11.

Basel, 12. März.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel. (Fortsetzung.) — J. Siber: Das Infanterie-Gewehr M. 71/81. — Schlagintweit: Uebersicht der Gewehr-Verschlüsse und Repetirsysteme. — F. Hönig: Geschichte der Festung Weichselmünde bis zur preussischen Besitznahme 1793. — Th. Hirsch: Ein Waffentanz. — Eidgenossenschaft: Massstab der Graphischen Darstellung der Sammlungsresultate der eidg. Winkelriedstiftung. — Ausland: Oesterreich: Landsturm-Ordnung für Tyrol und Vorarlberg. Frankreich: General Boulanger. — Verschiedenes: Abrichtung von Hunden zu Militärzwecken. — Bibliographie.

Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel.

Vortrag, gehalten von Hauptmann A. v. Wattenwyl in der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern.

(Fortsetzung.)

(Hierzu eine Karte.)

Gestützt auf die Verfügung des Kriegsministers Gambetta wandte sich nun diese Militärmmission an den General Arbellot, Kommandanten von Langres, um die zu dem Unternehmen nothwendige Mannschaft und das Sprengpulver zu erhalten.

Langres soll damals nach französischem Berichte 15—20,000 Mann in Garnison gehabt haben, doch Arbellot, durch die Nachbarschaft stärkerer deutscher Streitkräfte beunruhigt, befürchtete einen Angriff auf Langres und antwortete der Militärmmission, er begleite ihr Unternehmen mit den besten Wünschen, aber es sei ihm nicht möglich, einige Kompagnien zu detachiren oder das nothwendige Sprengpulver zu liefern.

Diese Antwort erhielt die Militärmmission mehr als 2 Monate vor der Uebergabe von Paris, und gerade zu der Zeit, als General von der Tann genötigt wurde, sich am 9. November nach der Schlacht bei Coulmier zurückzuziehen und Orléans dem Gegner wieder preiszugeben. Von französischer Seite wird das Verhalten des Generals Arbellot in diesem Momente sehr bedauert und kritisirt, denn man versprach sich von diesem Unternehmen nichts weniger, als durch eine gründliche Zerstörung der Eisenbahnlinie der Belagerungsarmee vor Paris den grössten Theil der Zufuhren abzuschneiden — es wäre dann nur die nördliche Linie Metz, Diedenhofen, Me-

zières, Paris offen geblieben — und so einen Entschluss von Paris herbeizuführen. Diese Annahme begründet Freycinet in seinem Werke: „La guerre en province“ mit einem Briefe, der auf einem bayerischen gefangenen Offizier aufgefunden wurde, den dieser an seine Mutter gerichtet hatte. Dieser Brief lautet:

„Meiner Ansicht nach hat sich unsere Lage in einer beunruhigenden Weise geändert, und ich befürchte, dass das Ende ebenso kläglich ausfallen wird als der Anfang glücklich und ruhmvoll war. Das ganze Land hat sich erhoben, der Hunger und das schlechte Wetter wird unsere Armee dezimieren und die Frage der Verpflegung wird für uns sehr schwierig werden, wenn es den Franc tireurs gelingt, die Eisenbahnlinien zu zerstören, die wir besetzt halten.“

Dies ist immerhin nur die Ansicht eines Einzelnen und ob dem wirklich so gewesen wäre, müssen wir dahingestellt sein lassen, aber aus der Vergleichung der beidseitigen Berichte über die Wichtigkeit der Eisenbahnlinie Frouard-Paris geht hervor, dass die Erfolge, die sich die Franzosen von einer Zerstörung derselben versprachen, unendlich viel grösser waren, als die deutschen Heerführer diese veranschlagten, trotzdem wurden deutscherseits keine Vorsichtsmassregeln unterlassen, um sich die Linie zu sichern.

Die Militärmmission der Vogesen liess sich durch Arbellots Antwort nicht entmutigen, sondern beschloss nun, die Truppen zu dem Unternehmen selbst zu stellen.

Diese schwierige Aufgabe wurde zwei bei der Kapitulation von Metz entkommenen Offizieren, dem späteren Kommandanten Bernard, der in Afrika, Italien und Mexiko gefochten hatte, und einem Lieutenant Coumés, ehemaligen Schülers